

KLASSIK: Konzert im Mannheimer Schloss als Wittelsbacher-Finale

Zeichen des Reichtums

Rund zwei Stunden lang ließ das Festkonzert die Goldenen Zeiten anklingen, in denen Mannheim die Rolle eines europäischen Kulturzentrums spielte. Für den Abschluss des Wittelsbacher-Jahres bereitete die Forschungsstelle Südwestdeutsche Hofmusik vier Partituren der "Mannheimer Schule" wieder auf. Sie dienten dann als Ausgangspunkt einer Tagung über die Hofmusik der Wittelsbacher.

Genauer: der beiden Wittelsbacher Carl Theodor in Mannheim und Christian IV. in Zweibrücken; sie pflegten mit dem französischen Hof in Versailles einen regen Künstler-Austausch. Die langjährige Direktorin des Musikwissenschaftlichen Seminars der Universität Heidelberg, Silke Leopold, steckte in ihrer Einleitung den historischen Rahmen ab, der die Blüte der "Mannheimer Schule" begünstigte. Die Fürsten des 18. Jahrhunderts setzten ihre kostspieligen Orchester zur Demonstration von "Herrschartum, Reichtum und Freigebigkeit" ein.

Staatstragende Prunkstücke

Bärbel Pelker, Mitarbeiterin der Forschungsstelle unter dem Dach der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, stellte das Programm für die Wiedergeburten im Rittersaal des Schlosses zusammen und legte die Leitung des KKO in die Hände von Martin Brauß, der die Sinfonien von Franz Xaver Richter und Erich Eichner angemessen als staatstragende Prunkstücke interpretieren ließ. Brauß ist Direktor des Instituts zur Früh-Förderung musikalisch Hochbegabter in Hannover.

Für die Solokonzerte brachte er zwei seiner Schützlinge mit. Der Koreaner Tae-Min Hyun (Jahrgang 1997) konnte am Klavier einiges zur Ruf-Aufbesserung des Abbé Vogler tun, den Mozart ja überhaupt nicht mochte. Voglers Konzert - im Original für Cembalo oder Piano Forte -benutzt die Virtuosität als Triebfeder reizvoller Variationen. Christian Danners Violinkonzert dagegen ist gespickt mit irrwitzigen Läufen mit der Qualität von schikanösen Fingerübungen. Die Stuttgarterin Dorothea Stepp (Jahrgang 1996) bestand die Herausforderung bravourös. *ML*

© Mannheimer Morgen, Dienstag, 04.03.2014